

Studentischer Redebeitrag zur Jahresfeier der Universität Heidelberg am 27.10.2007

Sehr geehrte Anwesende,
liebe Abwesende,

Exzellenz und Elite sind die Schlagwörter, mit denen sich viele ProfessorInnen die letzten beiden Semester intensivst beschäftigt haben. Vor gut einer Woche war es dann endlich so weit und ich möchte an dieser Stelle aus den Medien zitieren:

„Die älteste deutsche Universität ist ein bisschen wie der FC Bayern - der wird auch nicht jedes Jahr Meister, kommt aber stets zurück. Die Heidelberger Uni hat es im zweiten Anlauf geschafft: endlich Elite-Uni. Da hopsen selbst gestandene Akademiker wie Vierjährige.“¹

Die Studierendenvertretung war diesbezüglich etwas standhafter. Uns beschäftigen nach wie vor existenziellere Themen, wie

- die Umstellung der alten Studiengänge auf Bachelor und Master,
- der Umgang in den Gremien, z.B. bei der Verteilung der Studiengebühren
- sowie Missstände in der Lehre.

Mir sei gestattet, noch ein Zitat von Rektor Eitel zum Exzellenzausgang hinzuzufügen:

"Ich habe hier 20 Institute, die alle auf höchstem Niveau arbeiten. – Wir könnten uns im Prinzip aussuchen, womit wir uns bewerben".²

Magnifizienz, liebe Anwesende, wie Sie sicherlich wissen, hat die Universität Heidelberg weit mehr als 20 Institute. Und wir Studierende fragen uns auch, was mit den restlichen 36 Instituten geschieht. Einige dieser Institute sind nämlich vor allem damit beschäftigt, handlungsfähig zu bleiben. Deren Ressourcen fließen größten Teils in die Optimierung ihres Lehrangebotes unter desolaten Voraussetzungen. Von ‚Drittmittel-Anträgen‘, ‚Exzellenzclustern‘ oder ‚Graduiertenschulen‘, können viele ProfessorInnen dieser Institute nur träumen. Und wenn Sie jetzt denken, das trifft doch nur so Fächer wie z.B. die Papyrologie, muss ich Sie enttäuschen. Ich spreche insbesondere von der Lehramtsausbildung unserer seit Kurzem genannten: „Elite-Voll-Universität“.

Doch ich komme später noch einmal darauf zurück.

¹ <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,512536,00.html> (20.10.2007)

² Ebd.

Wie hat nun die Studierendenvertretung in den Gremien gearbeitet, in den Semestern, die voll und ganz im Schatten des Exzellenzpapiers standen?

– Nun, streckenweise konnte man den Eindruck gewinnen, dass nur die Studierenden und die Verwaltung in den Gremien arbeiteten – und dies leider meist gegeneinander.

Während es für die Exzellenz Sondersitzungen gab, wurden Grundsatzfragen über die BA/MA-Umstellung durch sämtliche Gremien gehechelt.

Hierbei zeichnete sich eine Fakultät besonders aus. Die Studienkommission tagte in den letzten beiden Semestern – und das auch nur auf Drängen der Studierenden hin – ein einziges Mal. Denn ihr Studiendekan ist Mitglied der AG Zukunft. Aufgaben in Studium und Lehre, insbesondere die Konzeptionen der neuen Studiengänge und deren Realisierbarkeit waren nicht so wichtig. Und diese Fakultät war dabei leider kein Einzelfall.

Aber auch der Senatsausschuss für Lehre wollte sich nicht so recht mit der BA/MA-Umstrukturierung beschäftigen. Die nötige Zeit für die neuen Studiengänge nahmen sich fast ausschließlich die Studierenden des Gremiums und trafen damit leider nicht – im doppelten Sinne – den ‚Nerv der Zeit‘ bei der ehemaligen Prorektorin für Lehre bzw. den Studiendekanen, pardon, den Vertretern der Studiendekane – einige lernten wir leider nie kennen. Die nächsten Semester wird dann nachgebessert. Hauptsache die Studiengänge sind durch – und das trifft ja auch nur die ersten zwei, drei Bachelorkohorten. Ob die jeweiligen Fächer diese von der Lehrkapazität her überhaupt tragen können, – also ich meine jetzt realistisch und nicht rein rechnerisch – ist dabei nebensächlich.

Der Verwaltung ging es vor allem darum, fristgerechte Beschlüsse zu bekommen, auch wenn damit inhaltliche Mängel festgeschrieben wurden.

Beispielsweise wissen Sie doch bestimmt, wann dieses Wintersemester endet, oder?

– Richtig, am 31. März.

Und wissen Sie auch, wann das Sommersemester beginnt?

– Falsch, am 1. März.

Doch die Jahresfeier steht ja nicht nur im Zeichen der Exzellenz, sondern auch der Magnifizienz.

Das neue Rektorat ist seit Anfang dieses Monats im Amt. Bisher gab es allerdings leider noch keine Begegnung von Studierendenvertretung und Rektorat. Ende November wird sich das Rektorat Zeit für uns nehmen.

Magnifizenz, ich weiß, Weihnachten ist erst in 2 Monaten, aber ich möchte jetzt bereits den Anlass nutzen und im Namen der Fachschaften unsere Wunschliste für die Amtszeit des neuen Rektorats – und natürlich darüber hinaus – formulieren:

1. **Gremiensitzungen:** Wir wünschen uns eine kontinuierliche und gründliche Vorbereitung aller Gremiensitzungen durch die jeweiligen Vorsitzenden.
2. **Kontinuität von Lehre:** Wir wünschen uns die Rücknahme der Teil-Finanzierung von Vertretungsprofessuren durch die Institute und damit eine Vollfinanzierung der Vertretungsprofessuren – wie es vor der Einführung der Studiengebühren üblich war.
3. **Nachhaltigkeit in der Lehre:** Wir wünschen uns die Rücknahme der Streichungen in der Lehre und Mittel für Berufungen in der Altstadt.
4. Studierendenorientierung: Wir wollen kein Dezernat ‚Studium und Lehre‘ sondern ein Dezernat ‚für Studierende und für Lehre‘.

Und schließlich:

5. und dieser Punkt liegt mir ganz besonders am Herzen: **Die Anerkennung der Volluniversität:** Wir wünschen uns eine Wertschätzung **aller** Studiengänge – also auch der Lehramtsstudiengänge **inklusive** ihrer pädagogischen Ausbildung. Diese Wertschätzung soll sich beispielsweise darin ausdrücken, dass keine falschen Angaben über die personelle Ausstattung der Pädagogischen Studien vom Rektorat an das Wissenschaftsministerium weitergegeben werden. – Aber nachdem dies bereits passiert ist, wünschen wir uns nun auch die genannten 4 Professuren für Schulpädagogik und – um dieselbe Scharfsinnigkeit des ehemaligen Rektorats aufzugreifen – Fachkundige werden jetzt schmunzeln – natürlich zusätzlich zu den Professuren für Erziehungswissenschaft.

Abschließend – ach, übrigens, Stichwort ‚Erziehungswissenschaft‘, ein sehr spannendes und gleichzeitig interdisziplinäres Thema der Allgemeinen Pädagogik ist die Moral: also z.B. moralisches Wissen – moralische Motivation und auch moralisches Handeln. In diesem Sinne möchte ich übergeben, mit ethisch-philosophischem Gruß, an den Dekan der Philosophischen Fakultät und Sprecher des Senats, Herrn Löwe.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Daniela Wagner i.A. der FSK-Studierendenvertretung